



## BURG SUMMERSBERG

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Italien](#) | [Südtirol](#) | [Eisacktal](#) | [Klausen \(Fraktion Gufidaun\)](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

### Allgemeine Informationen

Die Burg Summersberg steht auf einem Felshügel, der nach Nord- und Südosten steil ins Tal des Villnößer Baches abbricht, am östlichen Rand der Hochfläche bei Gufidaun.

Die Burg hat ihren Ursprung in einem Wohnturm, der nach 1200 von den Herren von Summersberg errichtet wurde. Ab 1329 baute der örtliche Richter Georg aus dem bedeutenden Adelsgeschlecht der Villanders neben diesem Turm, auf dem höchsten Niveau des Felskopfes, einen burgähnlichen Anstz. Später waren die Trautson, Thun und Wolkenstein-Trostburg auf der Burg, bevor sie 1880 der berühmte Tiroler Sagensammler und -forscher Ignaz Zingerle erwarb.

Die etwa dreieckige Anlage ist auf den Ostseiten über dem Tal sturmfrei. Auf der Angriffsseite nach Westen sorgten ein Graben, ein zweiteiliger Zwinger und die Vorburg für ein gestaffeltes Verteidigungssystem vor der Kernburg. In der Trennmauer der Zwingerabschnitte steht der untere Teil des alten Wohnturmes. Von der Burganlage des 14. Jahrhunderts haben sich der Palasbau und der sogenannte "Hexenturm" erhalten. Die Nebengebäude in der Vorburg stammen aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Hier befindet sich auch eine einfache Kapelle.

### Informationen für Besucher

#### Geografische Lage (GPS)

WGS84: [46°38'55.3"N 11°36'12.5"E](#)  
Höhe: ca. 700 m ü. NN



#### Topografische Karte/n

[Burg Summersberg auf der Karte von OpenTopoMap](#)



#### Kontaktdaten

k.A.



#### Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

Die Burg ist in Privatbesitz.



#### Anfahrt mit dem PKW

An der Ausfahrt der Brennerautobahn A22 in Klausen zweigt am ersten Kreisverkehr parallel zur Ausfahrt die LS/SP141 ab, auf der man direkt nach Gufidaun gelangt.

Alternativ kann man am nördlich von Klausen von der Brenner-Staatsstraße SS12 in die Straße LS/SP27 ins Villnößtal abbiegen. Ca. 1 Kilometer hinter der Autobahnunterquerung biegt man nach Rechts in Richtung Gufidaun ab.

Ein öffentlicher Parkplatz befindet sich am Dofmuseum (Geodaten: [46°38'54.5"N 11°36'07.2"E](#))



#### Anfahrt mit Bus oder Bahn

In Klausen befindet sich ein Bahnhof der Eisenbahnlinie Brenner-Bozen.



#### Wanderung zur Burg

keine Empfehlungen



### Öffnungszeiten

Die Burg ist in Privatbesitz und kann nicht besichtigt werden.



### Eintrittspreise

-



### Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

Beim Fotografieren und Filmen bitte die Privatsphäre der Bewohner respektieren.



### Gastronomie auf der Burg

keine



### Öffentlicher Rastplatz

keiner



### Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg

keine



### Zusatzinformation für Familien mit Kindern

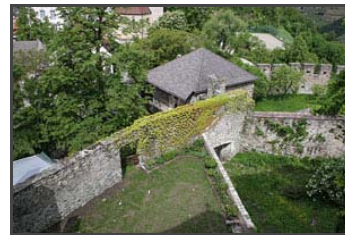
keine



### Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer

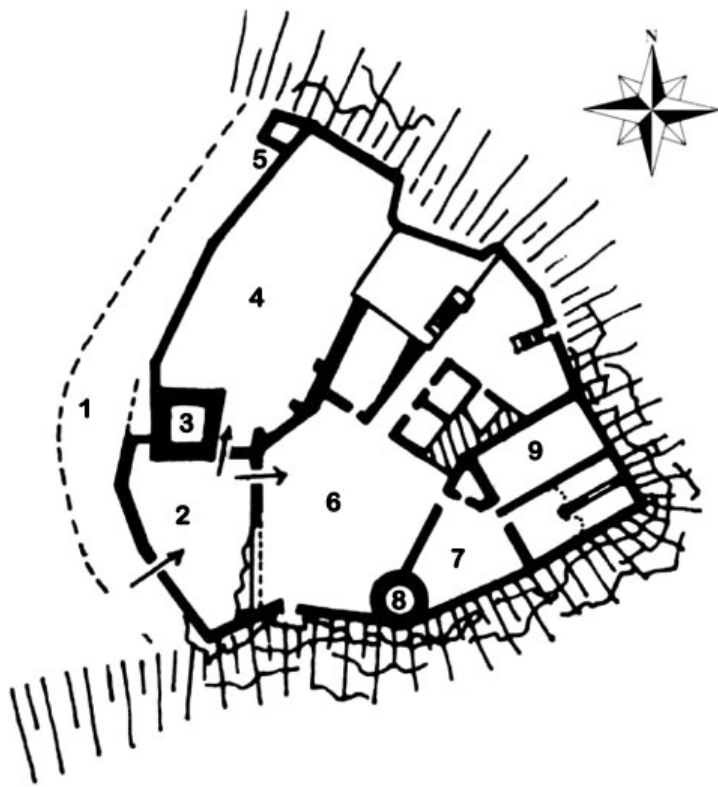
k.A.

## Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

## Grundriss



1. Halsgraben auf der Angriffsseite
2. Torzwinger/Vorwerk
3. Wohnturm
4. nördlicher Zwinger
5. flankierender Eckturm
6. Vorburg mit neuzeitlichen Bauten
7. Kernburghof
8. kleiner Rundturm, sogenannter "Hexenturm", Bergfried ?
9. Palas

Quelle: Krahe, Friedrich-Wilhelm - Burgen des deutschen Mittelalters (Grundriss-Lexikon) | Augsburg, 1996 | S. 596  
(durch Autor aktualisiert)

## Historie

Nach 1200	errichten die Herren von Summersberg einen Wohnturm mit Ringmauer.
1202	werden die Herren von Summersberg mit Rupert und Herbrand erstmals erwähnt.
1211	ist die Existenz einer Burg mit gleichem Namen erstmals urkundlich nachgewiesen.
1329	erhält der Richter in Gufidaun, Georg von Villanders, vom Herzog Heinrich von Kärnten und Tirol die Erlaubnis, auf dem Summersberg, neben dem großen Turm zu Gufidaun (Wohnturm), den er schon zu Lehen hat, einen festen Ansitz zu bauen. Die ehemaligen Besitzer waren zu diesem Zeitpunkt wohl nach Albeins übersiedelt.
1342	belehnt nach dem Tode des Georgs von Villanders die Landesfürstin Margarethe Maultasch Georgs Schwiegersohn, Hans von <u>Schländersberg</u> , mit dem "neuen Bau zu Gufidaun, Summersberg genannt".
1432	geht die Pfandschaft Gufidaun mit Schloss Summersberg an Anton Thun und seine Ehefrau Dorothea von Gufidaun.
1551	gibt König Ferdinand Summersberg an Hans Trautson als Pfandlehen.
Im 15. Jh.	werden Um- und Ausbaurbeiten an der Burg vorgenommen.
1591	verleiht Erzherzog Ferdinand Summersberg an seinen Sohn Carl, Markgraf von Burgau.
1619	geht die Herrschaft Gufidaun mit Schloss Summersberg als Pfandlehen an die Grafen von <u>Wolkenstein-Trostburg</u> .
1796	wird das Pfandlehen in ein adeliges Mannslehen umgewandelt. Später wird die Herrschaft Gufidaun durch Franz de Paula Graf <u>Wolkenstein-Trostburg</u> gegen einen jährlichen Bodenzins in allodiales Eigentum umgewandelt.
Im 18. Jh.	wird die Burg zur Verbesserung des Wohnkomforts umgebaut.
1814	erwirbt Gräfin Maria Anna Arz-Vasegg, geb. <u>Wolkenstein-Trostburg</u> , den Besitz in Gufidaun, der 1828 gemeinschaftlich an ihre Erben, das sind zwanzig Kinder und Enkel, übergeht.
1857	erwirbt der Bauer Michael Kasseroler, Schlossbauer in Gufidaun, das Anwesen Summersberg.
1880	wird das Schloss wird ohne den zugehörigen Grundbesitz an den Universitätsprofessor und berühmten Sagenforscher Dr. Ignaz Zingerle aus Innsbruck verkauft. Dieser richtet sich die teilweise baufällig gewordene Burg zu einem Landsitz her, der heute noch im Besitz seiner Familie ist.

Quelle: Zusammenfassung der unter Literatur angegebenen Dokumente.

## Literatur

- Trapp, Oswald (Hrsg.) - Tiroler Burgenbuch, Band 4: Eisacktal | Bozen, 1984
- Caminiti, Marcello (dt. Riedl, Franz Hieronimus) - Die Burgen Südtirols | Calliano, 1985 | S. 313-314
- Weingartner, Josef - Tiroler Burgen | Innsbruck, 1962

## Webseiten mit weiterführenden Informationen

## Sonstiges

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 04.12.2014 [EG]